

# bb aktuell

209, 22. Januar 2008

## Top News

- 1 TREE beobachtet hohe Erwerbsquote der jungen Erwachsenen
- 2 A. Cotti: "Die duale Berufsbildung muss sich unbedingt behaupten"
- 3 In Genf wird öffentlich über Berufsbildung und -beratung diskutiert

## Bund und Kantone

- 4 Parlamentarische Vorstösse - Stand Ende Wintersession
- 5 Jugendschutzalter neu auf 18 Jahre herabgesetzt
- 6 SBBK: Die neuen Kommissionen sind bereits an der Arbeit
- 7 Antworten auf 200 Fragen zur Bildung in den Kantonen
- 8 LU: Amt für Berufsbildung wird Dienststelle Berufs- und Weiterbildung
- 9 SO: Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen gebildet
- 10 ZH: Kantonsrat doch für einen Berufsbildungsfonds

## Nahtstellen

- 11 Tipps für Multicheck: 170 Franken für eine bessere Chance

## Berufsfachschulen

- 12 Neuer Newsletter für Lehrpersonen in den Berufsfachschulen
- 13 Links: Medienset "Jugend und Arbeit" - Wirtschaft für Jugendliche

## Blick über die Grenze

- 14 Österreich: Lehrbetriebe unzufrieden mit den schulischen Leistungen der Lehrstellensuchenden
- 15 Deutschland: Bedenken zum Projekt "Berufsbildungs-PISA"
- 16 EQR soll berufliche Mobilität in der EU erhöhen

## Publikationen und Links

- 17 Links: Behinderte eingliedern - Preise für Lehrbetriebe - Chancengleichheit
- 18 Links: Hochschulgesetze - Stipendien-Prognoserechner - Tessiner Berufsbildung

## Ergänzungsdokumente

- A. Cotti: "Die duale Berufsbildung muss sich unbedingt behaupten"  
Verteidigung und Veranschaulichung der Berufsbildung, Forum Vision 3 - Genf  
Inserat Enterprize 2008  
Veranstaltungskalender

### 1. TREE beobachtet hohe Erwerbsquote der jungen Erwachsenen

df. Seit sieben Jahren beobachtet TREE, Transitions from Education to Employment, den Schulabgangs-Jahrgang 2000 im Rahmen einer national angelegten Längsschnittuntersuchung. Nun liegt eine neue Auswertung vor: Die Jugendlichen sind durchschnittlich 22 Jahre alt und zu gut 50% erwerbstätig. Rund ein Fünftel der befragten Jugendlichen steht (noch) ohne nachobligatorischen Abschluss da. 10% aller Jugendlichen hat das Ausbildungssystem verlassen und wird somit mit hoher Wahrscheinlichkeit ohne Ausbildung bleiben.

Studie: [www.tree-ch.ch](http://www.tree-ch.ch) oder  
[www.bbaktuell.ch/pdf/bba4380a.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4380a.pdf)

### 2. A. Cotti: "Die duale Berufsbildung muss sich unbedingt behaupten"

jp. Nach über 36 Jahren Berufsbildung beim Schweizerischen Baumeisterverband (SBV) ist Anton Cotti auf Ende 2007 zurückgetreten. Im Interview mit bbaktuell hält er Rückschau: [www.bbaktuell.ch/pdf/bba4376a.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4376a.pdf). Handlungsbedarf sieht er vor allem bei den aufwändigen Koordinationsmassnahmen. Seit 1.1.08 leitet Hansjürg Winzeler die Berufsbildung an der Geschäftsstelle des SBV. Der Sekundarlehrer und Organisationsentwickler war bis im Sommer 2007 in der Schulentwicklung tätig. Er wird im Rahmen einer Neuorganisation der SBV-Berufsbildung die Reformen gemäss BBG weiterführen. [hwinzeler@baumeister.ch](mailto:hwinzeler@baumeister.ch)

### 3. In Genf wird öffentlich über Berufsbildung und -beratung diskutiert

ja. Die Stellung der Berufsberatung und Berufsbildung beschäftigt die Behörden und Sozialpartner stark und bildet eines der Kernthemen der öffentlichen Debatten, die in Genf regelmässig unter dem Titel "Vision 3" stattfinden. Es ist eine Form der Förderung der Berufsbildung, die mehr Bekanntheit verdient. Gespräch mit der Forums-Leiterin, Yvonne-Marie Ruedin: [www.bbaktuell.ch/pdf/bba4335a.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4335a.pdf)

## Inserat

### Ausschreibung Enterprize 2008

Nach der erfolgreichen Premiere 2006 schreibt ENTERPRISE, die Stiftung für Unternehmergeist in Wirtschaft und Gesellschaft, in Zusammenarbeit mit PANORAMA wieder einen Preis für unternehmerisches Handeln im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung aus. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT hat das Patronat übernommen.

Die detaillierte Ausschreibung finden Sie im Anhang

### 4. Parlamentarische Vorstösse - Stand Ende Wintersession

wt. In der Wintersession wurden sechs Vorstösse zur Berufsbildung eingereicht: Es geht um Arbeitsrechtliche Massnahmen beim Berufseinstieg (Geschäftsnummer 07.3790), um die Zukunft der Handelsschulen (07.3803), um die Finanzierung der Höheren Berufsbildung durch den Bund (07.3814), um die Unterstützung für die Berufsbildung in Vollzeitschulen (07.3850), um die Kostenübernahmen von Berufslehren (07.3871) und um die Antidiskriminierungskampagne (07.3879). Texte zu diesen Vorstössen:

[www.parlament.ch](http://www.parlament.ch) > Geschäftsnummer  
Übersicht über alle pendenten Vorstösse zur Berufsbildung:  
[www.bbaktuell.ch/pdf/bba3799a.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3799a.pdf)

### 5. Jugendschutzalter neu auf 18 Jahre herabgesetzt

df. Am 1. Januar 2008 ist die neue Jugendarbeitsschutzverordnung zusammen mit der Herabsetzung des Jugendschutzalters von 19 bzw. 20 Jahren auf 18 Jahre in Kraft getreten. In einer zweiten Departementsverordnung zur Jugendarbeitsschutzverordnung soll nun festgelegt werden, für welche Berufe und in welchem Umfang Nacht- und Sonntagsarbeit zugelassen wird, vgl. bbaktuell 202 und

[www.bbaktuell.ch/pdf/bba4211b.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4211b.pdf). Die zuständigen Organisationen der Arbeitswelt werden durch den Bund konsultiert, um die definitiven Regelungen auszuarbeiten. Hier die Forderungen zur Informatik: [www.i-ch.ch/show.cfm?l=d&ID=news&nr=375](http://www.i-ch.ch/show.cfm?l=d&ID=news&nr=375) sowie [www.bbaktuell.ch/pdf/bba4348a.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4348a.pdf)

#### **6. SBBK: Die neuen Kommissionen sind bereits an der Arbeit**

jf. Die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) führt seit dem 1. Januar 2008 ihre Arbeit mit einer neuen Organisation fort (vgl. bba 196/6). Fortan werden acht neue Kommissionen tätig sein. Nähere Informationen: [www.dbk.ch/sbbk/index.php](http://www.dbk.ch/sbbk/index.php) > SBBK Kommissionen.  
Infos: Jean-Daniel Zufferey, [zufferey@edk.ch](mailto:zufferey@edk.ch)

#### **7. Antworten auf 200 Fragen zur Bildung in den Kantonen**

df. In welchen Kantonen werden Weiterbildungsangebote finanziert? An welchen Berufsfachschulen wird das Sprachenportfolio 15+ eingesetzt? Wer beurteilt in den Fachmittelschulen die Lehrpersonen? Die EDK/IDES hat in einer Kantonsumfrage gegen 200 Fragen zur Bildung, darunter die Sekundarstufe II, gestellt. Ein erster Teil der Antworten ist nun über Internet zugänglich. [www.edk.ch/d/BildungswesenCH/framesets/main/bwch\\_eus\\_d.html](http://www.edk.ch/d/BildungswesenCH/framesets/main/bwch_eus_d.html)

#### **8. LU: Amt für Berufsbildung wird Dienststelle Berufs- und Weiterbildung**

ao. Auf Anfang 2008 haben im Kanton Luzern diverse Ämter und Abteilungen einen neuen Namen erhalten. Grund dafür ist die mit dem Sparpaket "Reform 06" beschlossene Verwaltungsreform. So heisst das Amt für Berufsbildung (AfB) in Zukunft Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (DBW). Zur neuen Dienststelle gehören auch alle kantonalen Berufsbildungszentren, die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, die Schulberatung und die Brückenangebote.  
Infos: [www.beruf.ch](http://www.beruf.ch)

#### **9. SO: Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen gebildet**

wt. Auf Anfang 2008 wurde das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) mit dem Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH) fusioniert: [www.so.ch/departemente/bildung-und-kultur/berufsbildung-mittel-und-hochschulen.html](http://www.so.ch/departemente/bildung-und-kultur/berufsbildung-mittel-und-hochschulen.html). Ansprechpartner: [www.bbaktuell.ch/pdf/bba4377a.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4377a.pdf)

#### **10. ZH: Kantonsrat doch für einen Berufsbildungsfonds**

df. Der Zürcher Kantonsrat hat sich in zweiter Lesung nun doch für die Schaffung eines kantonalen Berufsbildungsfonds ausgesprochen. Beiträge einzahlen müssen gemäss einem Kompromissvorschlag der CVP Betriebe, die weder Lehrlinge ausbilden noch einen branchenbezogenen Fonds mitfinanzieren. Die Bürgerlichen sehen darin eine "KMU-Strafsteuer" und haben angekündigt, das Behördenreferendum gegen das Berufsbildungsgesetz zu ergreifen.

#### **11. Tipps für Multicheck: 170 Franken für eine bessere Chance**

df. Nun gibt es auch Vorbereitungskurse auf den Multicheck, dessen Resultate heute von vielen Lehrbetrieben verlangt werden. Der private Bildungsanbieter Flying Teachers - "offizieller Partner von Multicheck", wie er sich selber bezeichnet - bietet Jugendlichen in Zürich und neu in Bern im Rahmen von vier Kursstunden Übungsaufgaben und Tipps an. Kosten: 170 Franken. Der Multicheck selber kostet weitere 100 Franken. [www.flyingteachers.ch](http://www.flyingteachers.ch)

#### **12. Neuer Newsletter für Lehrpersonen in den Berufsfachschulen**

df. Berufsbildung Schweiz BCH/FPS, die Dachorganisation für alle Berufsschullehrerinnen und -lehrer, hat am 9. Januar 2008 den neuen Newsletter "BCH News" lanciert. Er erscheint alle drei Wochen und spricht vor allem die Lehrpersonen in den Berufsfachschulen an. Verantwortlich ist Daniel Fleischmann, Journalist und bbaktuell-Redaktor. Die französische Ausgabe "FPS News" enthält auch Übersetzungen

von Artikeln aus der BCH-Zeitschrift "Folio", da diese künftig nur noch in Deutsch herausgegeben wird.

Bestellen: [www.bch-fps.ch/default.asp?PROJECTID=202](http://www.bch-fps.ch/default.asp?PROJECTID=202)

### **13. Links: Medienset "Jugend und Arbeit" - Wirtschaft für Jugendliche**

wt. Das Medienset "Jugend und Arbeit" - zusammengestellt von der Stiftung Bildung und Entwicklung, Filme für eine Welt und Alliance Sud - erarbeitet das Thema im globalen Kontext und im Zusammenhang mit weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Das neue Bildungsangebot für Jugendliche in Berufsschulen und berufsvorbereitenden Ausbildungen wurde im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA produziert. [www.jobsglobal.ch](http://www.jobsglobal.ch)

Für Jugendliche hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) ein neuartiges Lernangebot rund um ökonomische Zusammenhänge aufgeschaltet: [www.iconomix.ch](http://www.iconomix.ch),  
Mehr: [www.bbaktuell.ch/pdf/bba4322a.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4322a.pdf)

### **14. Österreich: Lehrbetriebe unzufrieden mit den schulischen Leistungen der Lehrstellensuchenden**

wt. Das österreichische Institut für Bildungsforschung in der Wirtschaft (ibw) hat die Einstiegsqualifikationen von Lehrstellensuchenden bei über 300 Lehrbetrieben untersuchen lassen. Befragt wurde die Wichtigkeit bestimmter Qualifikationen, die Zufriedenheit mit den vorhandenen Qualifikationen und die Bedeutung schulischer bzw. beruflicher Erfahrungen. Besonders unzufrieden sind die Lehrbetriebe mit den schulischen Leistungen der Lehrstellensuchenden. [www.ibw.at](http://www.ibw.at) und [www.oelibf.at](http://www.oelibf.at). Studie: [www.amsforschungsnetzwerk.at/downloadpub/Endbericht-Einstiegsqualifikationen.pdf](http://www.amsforschungsnetzwerk.at/downloadpub/Endbericht-Einstiegsqualifikationen.pdf) oder [www.bbaktuell.ch/pdf/bba4367a.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4367a.pdf). Ergebnisse: [www.ibw.at/html/rb/pdf/rb\\_39\\_dornmayr.pdf](http://www.ibw.at/html/rb/pdf/rb_39_dornmayr.pdf) oder [www.bbaktuell.ch/pdf/bba4367b.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4367b.pdf)

### **15. Deutschland: Bedenken zum Projekt "Berufsbildungs-PISA"**

df. Bereits vor fünf Jahren schlug Helmut Pütz, Generalsekretär des Bundesinstituts für Berufsbildung BiBB ein "Berufsbildungs-PISA" vor. Das Evaluations-Projekt hätte dieses Jahr beginnen sollen. In einer "Empfehlung" meldet nun der Hauptausschuss des BiBB Bedenken an. Man befürworte zwar eine solche Studie. Die bisher präsentierten Vorarbeiten seien aber kritisch zu sehen. Namentlich werde die in der dualen Berufsausbildung vermittelte berufliche Handlungsfähigkeit zu wenig erfasst. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF dürfte in den nächsten drei Monaten über das weitere Vorgehen entscheiden.  
Mehr: [www.bibb.de/de/31435.htm](http://www.bibb.de/de/31435.htm)

### **16. EQR soll berufliche Mobilität in der EU erhöhen**

df. Berufliche Qualifikationen sollen in ganz Europa verständlich und vergleichbar werden. Dies ist das Ziel des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) für lebenslanges Lernen, auf den sich die Bildungsminister der Europäischen Union Anfang November geeinigt haben.  
Der EQR verlangt nationale Qualifikationsrahmen; solche werden derzeit in Deutschland und in Österreich erarbeitet. Das Kernstück des EQR bilden acht Referenzniveaus, die das ganze Spektrum von den Grundkenntnissen bis hin zu Spitzenqualifikationen abdecken und sich unabhängig vom formalen Bildungsabschluss an den Lernergebnissen orientieren.  
Mehr: [www.bbaktuell.ch/pdf/bba4290a.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4290a.pdf)

### **17. Links: Behinderte eingliedern - Preise für Lehrbetriebe - Chancengleichheit**

vm/jf. Das im Mai 2007 lancierte Projekt "Job-Passerelle" will behinderte Menschen in die Arbeitswelt integrieren und dabei das Risiko für Arbeitgeber vermindern. Als neuer Partner konnte nun das Online-Stellenportal "JobScout 24" gewonnen werden. Mehr: [www.jobpasserelle.ch](http://www.jobpasserelle.ch)

Zum zweiten Mal hat 2007 die Vereinigung Cité des métiers et des formations die besten Lehrbetriebe des Kantons Genf ausgezeichnet. Zudem wurde ein Preis für die Gleichstellung vergeben:

[www.geneve.ch/dip/GestionContenu/detail.asp?mod=actualite.html&id=620](http://www.geneve.ch/dip/GestionContenu/detail.asp?mod=actualite.html&id=620) (französisch)

Das Online-Magazin [www.ingenieuse.ch](http://www.ingenieuse.ch) (französisch) lädt junge Frauen ein, die Welt des Ingenieurwesens zu entdecken.

### **18. Links: Hochschulgesetze - Stipendien-Prognoserechner - Tessiner Berufsbildung**

wt. An der Bildungstagung zum Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich HFKG an der Universität St. Gallen begründete Bundesrätin Doris Leuthard die Notwendigkeit, die beiden Hochschulgesetze zusammenzufassen:

[www.bbaktuell.ch/pdf/bba4305a.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba4305a.pdf)

Die ED des Kantons Bern hat einen "Stipendien-Prognoserechner" aufs Web geschaltet, mit dem man feststellen kann, ob eine Gesuchstellung für Ausbildungsbeiträge sinnvoll ist:

[www.erz.be.ch/site/sls-ausbildungsbeitraege-stipendienrechner](http://www.erz.be.ch/site/sls-ausbildungsbeitraege-stipendienrechner)

Die Linkliste zur Tessiner Berufsbildung des Servizio di documentazione, Divisione della formazione professionale wurde stark erweitert:

[www.afpr.ch/pdf/afpr4305b.pdf](http://www.afpr.ch/pdf/afpr4305b.pdf)

#### Impressum

Herausgeber: Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB und Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern © SDBB und BBT, Weitergabe frei, soweit oben nicht anders vermerkt. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbeten.

Mitarbeitende: Annemarie Abbondio (ao), Jacques Amos (ja), Josette Fallet (jf), Daniel Fleischmann (df), Viktor Moser (vm), Hans Jakob Pfister (jp) und Emil Wettstein (wt).

Mitglieder der Steuergruppe: Robert Galliker, SBBK; Dani Duttweiler, BBT; Heinz Stauer SDBB; Yvonne-Marie Ruedin, CRFP  
Verantwortlich für diese Ausgabe ist Emil Wettstein, Zürich (mailto:redaktion@bbaktuell.ch)

Übersetzung: Annemarie Abbondio

Bestellungen sowie Abbestellungen: [www.bbaktuell.ch/anmelden.html](http://www.bbaktuell.ch/anmelden.html), Adressänderungen: <mailto:adm@bbaktuell.ch>

Früher publizierte Meldungen sind zugänglich über: [www.bbaktuell.ch](http://www.bbaktuell.ch), französische Fassung über: [www.afpr.ch](http://www.afpr.ch)

## Anton Cotti, 36 Jahre Berufsbildung beim Schweizerischen Baumeisterverband «Das duale System der Berufsbildung muss sich unbedingt behaupten»

bbaktuell 209 vom 22. Januar 2008

**Nach über 36 Jahren Verantwortung für die Berufsbildung beim Schweizerischen Baumeisterverband (SBV) ist Anton Cotti Ende 2007 aus der aktiven Tätigkeit zurückgetreten. In einem Interview mit bbaktuell hält er Rückschau und bewertet die Veränderung der Berufsbildung im Bauhauptgewerbe.**

### ***1. Was hat sich während Ihrer über 36 jährigen Tätigkeit in der Berufsbildung der Baubranche verändert?***

Die Berufsbildung ist in dieser Zeit professioneller und politischer geworden. Die Wissenschaft (Lernpädagogik) leistete einen neuen systematischen Beitrag, die Ausbildung wurde verpflichtender, die Lernenden zu mehr Eigenverantwortung bezüglich der Erreichung der Lernziele angehalten. Das Kostenbewusstsein erhielt mehr Bedeutung, die Finanzierung ist anspruchsvoller und schwieriger geworden. In den 70er und 80er und in den letzten Jahren traten grosse Jahrgänge von Schulabgängern ins Erwerbsleben. Das Berufsbildungsgesetz BBG von 1963 berücksichtigte das System der Milizarbeit und die praktische Erfahrung der Lehrmeister noch bedeutend stärker. Mit dem BBG 80 kamen Lehrmeisterkurse, die Anlehre, operationalisierte Lernziele, Modell-Lehrgänge und der Ausbildungsbericht. Für die Auszubildenden wurde ein «Handbuch für Lehrmeister» geschaffen, welches als Leitfaden zur Rekrutierung und zur betrieblichen Ausbildung diente. Die überbetrieblichen Kurse wurden generell für alle Berufe verpflichtend vorgeschrieben, kurz: die Berufsbildung gewann an Bedeutung und Wert, die Wissenschaft befasste sich mit ihr, die Politik thematisierte sie, die eidgenössische Aufsichtsbehörde wurde zu einem Bundesamt.



### ***2. Wie bewerten Sie die Reformen des BBG 02?***

Das BBG 02 definiert die Aufgaben für die Partner präziser. Die verschiedenen Partner, insbesondere die Lehrmeister, mussten mehr Verantwortung übernehmen. Dies hat die Berufsbildung anspruchsvoller werden lassen und nicht alle Betriebe sind dazu bereit, diese Zusatzleistung zu erbringen. Mit dem erweiterten Geltungsbereich wird die Berufsbildung vereinheitlicht; ehemalige Monopolberufe werden integriert. Das Konzept mit den Bildungsverordnungen und Bildungsplänen ist stimmig, wenn es auch die Betroffenen fordert. Es wird wohl eine Generation dauern, bis die Bildungs- und Prüfungsverordnungen, die neue Terminologie und die Methodik Allgemeingut sind.

### ***3. Was läuft gut, was etwas weniger gut?***

Gut läuft der Reformprozess in der Grundbildung, auch die gesetzlich verankerte Zusammenarbeit der

Partner, die Koordination wird besser. Weniger gut läuft die Finanzierung. Für die Berufsverbände sind vor allem die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren EDK und die Kantone im Blickfeld. Die kantonalen Einführungsgesetze stellen sich den schweizerischen Verordnungen der Träger oft in den Weg. Die Konkordate, welche die interkantonale Koordination sicherstellen, werden von einzelnen Kantonen durchkreuzt und wenn einmal fast alles auf der Reihe ist, machen sicher die Finanzdirektionen oder die kantonalen Parlamente einen Strich durch die Rechnung. Darunter leiden die überregionalen Zentren und jene Institutionen, welche Lernende aus mehreren Kantonen ausbilden.

#### **4. Wo besteht Handlungsbedarf?**

Einerseits ist es gut, dass es keinen Berufsbildungspapst gibt, der autokratisch entscheidet. Andererseits ist es manchmal aufwändig, ärgerlich, zeitraubend und kostentreibend, wenn in gewissen Situationen niemand ein Machtwort sprechen kann. Das gilt für alle Koordinationsmassnahmen, vor allem für die Finanzierung.

#### **5. Die Klage über mangelnden Nachwuchs ist stark verbreitet. Was könnte die Wende bringen?**

Diese Klage ist etwas pauschal. Die demographische Entwicklung ist ja bekannt. Bei den Berufen des Bauhauptgewerbes gibt es genug Lehrstellen; leider können nicht alle besetzt werden. Auch fehlen vielen Bewerbern die nötigen schulischen Voraussetzungen. Die Qualität der Volksschule bzw. der Schulabgänger ist immer schwieriger festzustellen. Es gibt in der Schweiz keine präzisen und kaum objektive Kriterien für die Bewertung des Schulabschlusses. Die Lehrmeister finden vor Antritt der Lehrverhältnisse nur mühsam heraus, was die Schüler können. Bei den Basisfähigkeiten Lesen, Schreiben, Rechnen, technisches Zeichnen bestehen zu grosse Defizite.

Das duale System der Berufsbildung hat sich bewährt; es muss sich gegenüber der universitären Ausbildung unbedingt behaupten. Man muss sich bewusst sein, dass mit der Berufsbildung vor allem die Probleme der konkreten Ausführung gelöst werden. Auch die beste Planung lässt sich nur mit kompetenten Fachleuten realisieren.

#### **6. Was wird unternommen, um die Bauberufe attraktiv zu machen?**

Bauberufe sind attraktiv. Es bestehen viele Weiterbildungsmöglichkeiten und die Aufstiegschancen

sind intakt. Nur ist diese Erkenntnis - trotz den jeweils ausgezeichneten Resultaten an den Berufsweltmeisterschaften etc. - nicht bekannt genug und sie gilt auch nicht für alle. Die Streikdrohungen der Gewerkschaften und die damit verbundenen negativen Presseberichte schaden dem Image der Bauberufe zusätzlich. Wichtig ist daher, dass erfolgreiche Berufsleute und solche mit aussergewöhnlichen Leistungsausweisen in den Schulen, in den Berufsinformationszentren BIZ und bei den Eltern als glaubhafte Vorbilder bzw. Referenz wahrgenommen werden. Diese können mithelfen, Vorurteile abzubauen und über die ausgezeichneten Entwicklungsmöglichkeiten im Baugewerbe zu orientieren.

Erfahrungsgemäss gehen 10 % der Schulabgänger in Berufe, die im Freien arbeiten, also in Land- und Forstwirtschaft sowie ins Baugewerbe. Das Bauhauptgewerbe umfasst im Wesentlichen die Berufe Maurer, das Berufsfeld Verkehrswegbauer, die Stein bearbeitenden Berufe und die Berufe im Betonbau. Es geht darum, die geeigneten Leute zu finden. Haben sie den Einstieg einmal gefunden, erwerben sie in kurzer Zeit Selbstvertrauen, Leistungsfähigkeit und Berufsstolz.

#### **7. Wie gut werden die Schulabgänger/-innen auf die heutige Arbeitswelt vorbereitet?**

Eindeutig zu wenig. Selbst motivierte Schüler haben beim Einstieg in die Arbeitswelt Mühe; In der Schule herrscht ein völlig anderes Umfeld; Gleichaltrige und Lehrpersonen sind die Bezugspersonen. Auch der Leistungsdruck ist anders; er betrifft dort vor allem die Prüfungen in den Promotionsfächern. Die Art der wirtschaftlichen und wettbewerbsorientierten Leistungserbringung ist ihnen fremd. Nicht zuletzt erwartet sie auch ein anderer Arbeitsrhythmus mit weniger Pausen. Allerdings verliert sich das rasch, wenn der Wille vorhanden ist, etwas zu lernen und zu leisten, und die Betreuung stimmt.

#### **8. Wie sieht es mit dem Durchstehvermögen der Lernenden aus?**

Ganz unterschiedlich. Mehr als die Hälfte der Schulabgänger ist gut konditioniert. Viele Jugendliche treiben aktiv Sport, sind engagiert, haben Halt in der Familie und sind am Wohnort verwurzelt. Aber der Anteil der Problemfälle nimmt zu. Die Migranten aus fremden Kulturen und zunehmend auch unsere einheimische Bevölkerung sind mit unserem System der Berufsbildung mit den nicht zu unterschätzenden Anforderungen kaum vertraut, Ablenkung und Zerstreuung durch Freizeit und

Vergnügen mindern die Konzentration. Leistungswille zu zeigen ist nicht trendy und auch Wachstum und Pubertät binden die Kräfte der Jugendlichen.

**9. Wie hat sich die Weiterbildung für das Kader entwickelt?**

Sie ist wesentlich systematisiert worden. Weiterbildungsangebote sind vielfältig und attraktiv. Enorme Investitionen wurden realisiert. Im Bauhauptgewerbe kann jeder gute Berufsmann seinen Ansprüchen und seinem Können entsprechend Weiterbildungsmaßnahmen ergreifen, und ein beruflicher Aufstieg ist gewährleistet.

**10. Was haben Sie für eine Vision der Berufsbildung in der Baubranche?**

Die Qualität einer Branche lässt sich entwickeln bzw. steigern, wenn eine gute Ausbildung gewährleistet ist. Meine Wunschvorstellung sind motivierte Lernende, welche Ziele erreichen wollen, kombiniert mit guten Berufsbildungsverantwortliche und Firmen, welche die Mitarbeiter im Rahmen ihrer Qualitätssicherung systematisch fördern.

**11. Sie haben sich beruflich lebenslang mit der Berufsbildung beschäftigt. Welches sind Ihre anderen Interessen?**

Die Beschäftigung mit klassischer Musik, Kunst, Geschichte und Philosophie. Auch interessieren mich die Politik und die Entwicklung der Gesellschaft. Ich koche gerne für meine Familie und bin in wenigen Vereinen und Gesellschaften aktiv.

**12. Welchen Einfluss hat die Musik in Ihrem Leben?**

Beethoven sagte: «Musik muss dem Manne Feuer aus dem Kopfe schlagen.» Das gilt auch für Frauen. Gute Aufführungen, zeitgenössische Werke und neue Strömungen fordern und erfreuen Geist und Gemüt; die Entwicklung der neuen Musik wirkt

anregend und zwingt zu Auseinandersetzung mit Stilfragen. Die Kriterien für gute Musik - formale Klarheit und emotionale Kraft - haben meine Tätigkeit auch im Beruf geprägt.

**13. Sollte die Musik auch in der Berufsbildung einen Platz haben?**

Ja, unbedingt. Wir werden heute mit Musik überschwemmt. Das macht kaum Sinn, ist oft störend. Viel zu wenig lernen wir, aufmerksam und konzentriert zuzuhören, was uns auch sonst im Leben gut tun würde. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass das Erlernen eines Instruments oder die Bildung der Stimme die schulische und intellektuelle Leistung steigert. Das Erlernen eines Instruments und die Stimmbildung verlangen Disziplin, gute Auffassungsgabe, Konzentration, Genauigkeit, Koordination und Automation von Bewegungsabläufen, Übungswille, Ausdauer und Geduld sowie die Fähigkeit zur Wiedergabe von Gelerntem. Nebst diesen mehr individuellen Qualitäten werden aber auch Teamarbeit und Ensembleleistungen gefördert. Das sind Werte, die in allen Lebensbereichen Nutzen stiften.

**Kurzbiografie**

Anton Cotti, 1944, Matura A, Studium in Zürich/Paris, Abschluss als Sekundar-Lehrer phil. I (1968); 2 Jahre Lehrtätigkeit an einer Privatschule; 1 Jahr Assistent des Leiters der betrieblichen Ausbildung der BBC, Baden; 36 Jahre Leiter Berufsbildung des Schweiz. Baumeisterverbandes. Weiterbildungen an der Musikakademie Zürich, in Betriebswirtschaftlehre und an der juristischen Fakultät der Universität Zürich, <mailto:anton.cotti@bluewin.ch>

Die Fragen stellte Hans Jakob Pfister  
Layout: rh

## Forum Vision 3 - Genf

# Verteidigung und Veranschaulichung der Berufsbildung

bbaktuell 209 vom 22. Januar 2008

Genf wird in der Deutschschweiz oft als Sonderfall bezeichnet, aber die Stadt oder der Kanton sind ebenso bekannt für ihre «Genfereien» («genevoiseries»). In der Berufsbildung macht die bedeutende Stellung des akademischen Zweigs den Genfer Sonderfall aus. Die Stellung der Berufsberatung und Berufsbildung beschäftigt die Behörden und Sozialpartner jedoch sehr und bildet eines der Kernthemen der öffentlichen Debatten, die regelmässig im Rahmen der «Forums Vision 3» stattfinden, einer «Genferei», die mehr Bekanntheit verdient. Gespräch mit ihrer Leiterin, Yvonne-Marie Ruedin.

*Yvonne-Marie Ruedin, können Sie uns in einigen Worten das «Forum Vision 3» beschreiben?*

Das vorrangige Ziel war und ist noch immer, ein Forum zu schaffen, in dem die wichtigsten Partner des Amtes für Berufsberatung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung (OFPC) die grossen Themen an der Nahtstelle zwischen Ausbildung und Beschäftigung reflektieren und diskutieren. Unser Bestreben ist es also, Wissen und Meinungen auszutauschen, Standpunkte und Vorschläge einzubringen, um so die vorhandenen Angebote weiterzuentwickeln, sie anzupassen an die aktuellen Veränderungen und, last but not least, neue Angebote zu entwickeln.

*An wen richten sich die «Forums Vision 3»?*

Wer immer sich für das Thema eines Forums Vision 3 interessiert, ist willkommen. Übrigens ist das



Publikum sehr verschiedenartig. Es sind Vertreter der Berufsverbände dabei, ebenso wie Fachleute der Berufsbildung, der Berufsberatung und der Standortbestimmung, Berater des kantonalen Arbeitsamtes, Forscher der Universität Genf und der erziehungswissenschaftlichen Forschungsabteilung (SRED), Lehrpersonen der Orientierungsstufe sowie der Sekundarstufe II, Berufsfachschulen inbegriffen. Für unser Forum interessieren sich Leute aus der Romandie und dem Tessin, ja sogar, je nach Thema, aus der Deutschschweiz - zum Beispiel gab es ein Forum zu den Schlüsselkompetenzen, für welches wir sogar eine Simultanübersetzung ins Deutsche organisiert hatten.

### Eine neue Kommunikationsstrategie

Als wir 1999 Forum Vision 3 gründeten, gingen wir von der Feststellung aus, dass unseren Partnern ein Ort fehlte, wo sie über die Probleme im Zusammenhang mit der Berufsbildung, der Berufsberatung und der beruflichen Eingliederung diskutieren und nachdenken könnten. Auch waren wir davon überzeugt, dass man diese 3 Problembereiche nicht mehr getrennt betrachten könne und das BBT die Berufsbildung, die Berufsberatung und die Beschäftigung fördern und aufwerten müsse.

Die Foren Vision 3 füllen eine unbestreitbare Lücke. Sie entsprechen einem echten Bedarf an Kommunikation zwischen dem Bundesamt und der Gesamtheit seiner Partner. Sie ermöglichen auch eine genauere Sicht auf die verschiedenen politischen Ansätze im Bereich der beruflichen Grund- und Weiterbildung, der schulischen und beruflichen Information und Beratung.

Grégoire Evéquoz, Generaldirektor des «office pour l'orientation, la formation professionnelle et continue» des Kantons Genf

***Sie sprechen von einem breiten Publikum, aber ist es auch zahlreich? Wie verläuft die Entwicklung?***

Das erste Forum fand am 10. Oktober 1999 statt. Wir stehen folglich in unserem 9. Jahr. Im Laufe der Jahre haben wir eine steigende Zahl von Anmeldungen registriert. Die ersten Foren wurden von knapp hundert Personen besucht, heute haben wir gewöhnlich zwischen 150 und 200 Teilnehmern. Wir konnten aber auch schon über 400 Teilnehmer begrüssen, dies bei eintägigen Foren, die sich besonders brennenden Themen widmeten: der Eingliederung der sozialen und der Gesundheitsberufe in die Berufsbildung (1. März 2005) oder der schulischen und beruflichen Eingliederung von Jugendlichen mit Problemen (7. März 2006). Es freut uns auch sehr, auf einen Kern von treuen Teilnehmern zählen zu können, die bei jedem Forum dabei sind.

***Sie erwähnten, dass Sie auf 9 Jahre zurückblicken können. Welche Foren waren die markantesten in dieser Zeit?***

Das hängt davon ab, welche Kriterien man anlegt. Was die Teilnehmerzahl angeht, waren es die beiden eintägigen Foren sowie das über die Schlüsselkompetenzen mit seinen zahlreichen Teilnehmern aus der Deutschschweiz. Betrachtet man das Echo in den Medien, müsste ich das Forum nennen, welches den neuen Berufen gewidmet war. Dessen Runder Tisch wurde vom Radio Suisse romande im Rahmen der Sendung Forum live übertragen (28. Mai 2002). Ebenfalls zu erwähnen sind die Foren,



**Yvonne-Marie Ruedin, Verantwortliche Forum Vision 3**

**Kontaktadresse:**

Forum Vision 3  
Office pour l'orientation, la formation professionnelle et continue - OFPC  
Avenue Prévost-Martin 6 - CP 192  
CH-1211 Genève 4  
E-mail: yvonne-marie.ruedin@etat.ge.ch  
Tél. +41 22 388 44 27

die wir mit Partnern veranstaltet haben: mit der Fondation pour Genève (Unternehmen und internationale Organisationen, 26. April 2001) oder mit der Schweizerischen Arbeitsmarktbehörde während der Messe SwissMeet03 (Eingliederungs- und Wiedereingliederungsmassnahmen, 16. September 2003). Manche Foren wurden auch auf verschiedene Zeitfenster innerhalb anderer Veranstaltungen verteilt: an den Lernfestivals 2002 und 2005, an den Messen «Cités des métiers et des formations» der Jahre 2001 und 2006.

***Gibt es weitere charakteristische Merkmale der Foren Vision 3?***

Die Foren Vision 3, die zwei bis dreimal jährlich in Genf stattfinden, sind kostenlos. Ein ausführliches Protokoll darüber wird per elektronischer oder traditioneller Post an alle Teilnehmer versandt. Diese Protokolle stehen auch auf unserer Homepage zur Verfügung. Seit zwei Jahren können sich die Teilnehmer elektronisch anmelden. Diese Möglichkeit entspricht dem Willen des Genfer Staatsrats, eine echte Internetverwaltung für die Bürger aufzubauen. Für das letzte Forum Vision 3 vom 11. September 2007 gingen 90 Prozent der Anmeldungen via Internet ein! Das Konzept der Foren Vision 3 legt besonderen Wert auf die Präsentation von Erfahrungen aus der Praxis vor Ort, begleitet von Vorträgen, die den Kern der Problematik herauschälen, und von Diskussionsrunden, in denen konkret auf die Fragen des Publikums eingegangen wird. Die Referenten kommen aus allen Schweizer Landesteilen, aber auch aus Europa, aus Frankreich, Belgien oder Grossbritannien.

***Welche Auswirkungen haben die Foren Vision 3 für die Berufsbildung?***

Es ist immer schwierig, die Wirkung solcher Veranstaltungen eindeutig auszumachen und zu quantifizieren. Der wichtigste Effekt ist wohl dieser: Sie informieren und sensibilisieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Berufsbildungsamtes, der Ämter und Stellen, mit denen wir zusammenarbeiten, und der Sozialpartner. Wie wir gesehen haben, geht es bei dieser Sensibilisierung um verschiedene

Themenbereiche im Zusammenhang mit der Bedeutung der beruflichen Laufbahn, den Veränderungen in den eidgenössischen Bestimmungen, die konkret ausgestaltet werden auf der Ebene der Kantone, der Berufsbildung, der Information und Beratung in Beruf und Schule. Insbesondere das neue Berufsbildungsgesetz wird die Landschaft nachhaltig verändern. Es ist daher wichtig, einen solchen Ort des Austauschs und der Reflexion zur Verfügung zu stellen.

Das Gespräch führte: Jacques Amos, Übersetzung: Rainer Fribolin, Layout: rh

### **Das nächste Forum Vision 3**

Interessieren Sie sich für die Foren Vision 3? Wollen Sie sie näher kennen lernen? Dies ist die nächste Gelegenheit:

#### **23. Forum Vision 3**

**Montag, 23. Juni 2008**

**14.00 - 18.00**

**Uni Mail, Boulevard du Pont d'Arve 40, 1204 Genève**

***Thema: Eingliederung von Jugendlichen mit abgebrochener Ausbildung: Welche Lösungen gibt es?***

Anmeldung online:

[http://www.geneve.ch/ofpc/evenements/forum\\_vision3.asp](http://www.geneve.ch/ofpc/evenements/forum_vision3.asp)

Liste und Protokolle der bisherigen Foren (Newsletter):

[http://www.geneve.ch/ofpc/informer/ancien\\_forum.asp](http://www.geneve.ch/ofpc/informer/ancien_forum.asp)

# ENTERPRIZE

## BERUFSBILDUNG

### AUSSCHREIBUNG

## Auszeichnung für Unternehmergeist in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

*Nach der erfolgreichen Premiere 2006 schreibt ENTERPRIZE, die Stiftung für Unternehmergeist in Wirtschaft und Gesellschaft, in Zusammenarbeit mit PANORAMA wieder einen Preis für unternehmerisches Handeln im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung aus. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT hat das Patronat übernommen.*

Gesellschaftlicher Fortschritt braucht Persönlichkeiten mit Unternehmergeist, die mit ihrem Engagement zukunftsweisenden Projekten zum Durchbruch und Ideen zum Erfolg verhelfen. Unternehmergeist findet sich nicht nur in der Wirtschaft – er kommt überall in der Gesellschaft vor. Denn Unternehmer sein ist keine Rolle, sondern eine Art der Lebensführung. Persönlichkeiten mit Unternehmergeist packen an, übernehmen Verantwortung, wollen bewegen und bewirken.

Die Stiftung Enterprise vergibt in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift PANORAMA zum zweiten Mal den ENTERPRIZE in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Gesucht sind Persönlichkeiten, die mit ihrem Wirken ein hervorragendes Beispiel für Unternehmergeist gegeben haben. Im Fokus sind konkrete Projekte, nicht Diplomarbeiten oder reine Beratungsangebote. Die Projekte kommen aus der Schweiz und wichtige Ergebnisse fallen in die Jahre 2003–2007.

Die drei Preisträger erhalten einen Award und eine Anerkennungsurkunde. Der 1. Preis beinhaltet zusätzlich 10'000 Franken in bar, der 2. und 3. Preis je 5'000 Franken.



Weitere Infos und Anmeldung finden Sie unter [www.enterprize.ch](http://www.enterprize.ch). Anmeldeschluss ist der 30. April 2008.

Informationen zur Stiftung Enterprise:

[www.enterprize-stiftung.ch](http://www.enterprize-stiftung.ch).

Die Preisverleihung findet am 30. September 2008 statt.

#### Fachjury

Hans-Ulrich Bigler, Direktor Swissmem  
Christine Davatz-Höchner, Schweiz. Gewerbeverband  
Curdin Epprecht, Geschäftsführer SGAB  
Dieter Euler, Professor Universität St. Gallen  
Serge Imboden, Vizedirektor BBT  
Jean-Paul Jacquod, Direktor SDBB  
Res Marty, Direktor SVB  
Peter Sigerist, Zentralsekretär SGB  
Claude-Alain Vuille, Vizepräsident SDK  
Emil Wettstein, Chefredaktor PANORAMA  
Josef Widmer, Präsident SBBK

# Veranstaltungskalender

Ausgabe 209, 22.01.2008

**24. Jan. 08**

## **Internationale Jugendtagung 2008: Jugend zwischen Potenzial und Risiko**

Unter dem Patronat der Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen findet eine Internationale Jugendtagung statt. Leitthema: Potenzial und Risiko, das mit dem Übergang Jugendlicher in die Berufsbildung und weiterführende Schulen bzw. ins Erwerbsleben verbunden ist. Zielgruppe: Personen aus der Jugend- und Bildungsforschung, Berufsbildung und Volksschule, Verwaltung und Politik. Organisation: Prof.Dr. Margrit Stamm, Dep. Erziehungswissenschaften der Universität Freiburg, und Prof.Dr. Markus Neuenschwander, Jacobs Center for Productive Youth Development, Universität Zürich. Anmeldung ab Sept. 07 unter <http://www.jacobscenter.unizh.ch/events/index.html>

**24. Jan. 08**

## **Zukunft der kaufmännischen Grundbildung**

Informationsanlass des BBT und Kick-Off Veranstaltung der SKKAB, Kursaal Bern, 09.30 - 16.15 Uhr.  
 1. Teil: Infos zu Kosten/Nutzen der kaufm. Grundbildung, Handelsmittelschulen, Berufsmaturitätsverordnung, Validierung von Bildungsleistungen / Evaluationsergebnisse Implementierung der kaufm. Grundbildung / Reformprojekt / Zusammenarbeit der Verbundpartner  
 2. Teil: Projektorganisation /-planung / Positionen der Verbundpartner, Handlungsbedarf / Konsens für die Reformarbeit  
 Anmeldungen bis 10.01.08, <mailto:nicole.graber@igkg.ch> 031 398 26 10

**25. Jan. - 14. März 08**

## **Cadwork-Schnupperkurs**

Cadwork ist das CAD-System, das für alle Gebiete des Holzbaus eingesetzt werden kann. Der Schnupperkurs ist für Personen gedacht, die mit einem CAD-Programm von und für Holzbauspezialisten arbeiten möchten.  
 Dauer: 5 Einzeltage, 25.01./01.02./15.02./29.02. und 14.03.2008  
 Anmeldeschluss: Freitag, 21.12.07, Kosten CHF 980.- (inkl. Kursunterlagen). Infos: [www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch)

**25. Jan. 08**

## **Studien-Infotag Tourismus / Event**

Ab 12:00 Uhr Vorstellung der praxisorientierten Kompaktausbildungen für Abiturienten im Tourismus und Event Bereich + Bachelor Top-Up Jahr. Außerdem: Schnuppervorlesungen, Gespräche mit Dozenten und Studierenden, Campusführungen uvm.

**29. - 31. Jan. 08**

## **LEARNTEC 2008 – Wissen, was kommt**

Internationaler Kongress und Fachmesse für Bildungs- und Informationstechnologie in Karlsruhe (DE).

Infos: <http://www.learntec.de>

Die "Ressource" Mensch wird zunehmend zu einem bedeutenden Entscheidungsfaktor über Erfolg und Misserfolg von Unternehmen. Lösungen für das Bildungsmanagement präsentiert die LEARNTEC dieses Jahr erstmals auch in der Schweiz (vgl. Veranstaltungshinweis LEARNTEC Forum Schweiz vom 5. Okt. 2007).

**29. Jan. 08**

## **Kriterien einer wirkungsvollen Website**

Wirkungsvolle Websites müssen unterschiedlichste Aspekte berücksichtigen. Kreativität, schriftliche Kommunikationsfähigkeiten, Design und Layout, um nur einige zu nennen.

Drei Experten zeigen anhand von Beispielen, wie ein Höchstmass an Wirkung erzielt wird.

Zeit: Dienstag 29. Januar 2008, 18.00 - 19.30 Uhr

Ort: Hull's School, Falkenstrasse 28a, Aula

Anmeldung: ZKW, [carola.ernst@akrotea.ch](mailto:carola.ernst@akrotea.ch)

**4. Apr. 08 - März 09**

## **Nachdiplomstudium Konfliktanalyse und Konfliktbewältigung**

Dauer des Nachdiplomstudiums: 38 Kurstage, 2 Semester, Beginn: 4. April 2008

Ziel: Ursachen und Dynamiken von Konflikten wissenschaftlich analysieren, Methoden der Konflikteskalation anwenden können.

Leitung: Prof. Dr. U. Mäder

Auskunft und Anmeldung: Susanne Wyder, 061 267 09 06,

[susanne.wyder@unibas.ch](mailto:susanne.wyder@unibas.ch)

[www.postgraduate-basel.ch](http://www.postgraduate-basel.ch)

**31. Jan. 08**

## **Flughafen-Region als wichtiger Stützpunkt für den Informatikstandort Schweiz**

Einladung an die Betriebe rund um den Flughafen und das Zürcher Unterland zu einer Info-Veranstaltung über die berufliche Aus- und Weiterbildung in der Informatik 12.15 bis 14.15 Uhr, Airport Conference Center Flughafen, Raum 801, F. Graf von Zeppelin.

Referenten: Alfred Breu, Präsident Zürcher

Lehrmeistervereinigung für Informatik ZLI sowie zwei Informatik-Lernende. Anschliessend Apéro mit Verpflegungsmöglichkeit.

Eine Veranstaltung des Berufsbildungsforum Unterland-Flughafen in Zusammenarbeit mit der Zürcher Lehrmeistervereinigung für Informatik ZLI sowie den Gewerbeverbänden der Bezirke Bülach und Dielsdorf.

Anmeldung bitte bis 25. Januar an: Zürcher

Lehrmeistervereinigung ZLI, Hohlstrasse 550, 8048 Zürich, Fax. 044 435 30 99 oder per E-mail: [alfred.breu@zli.ch](mailto:alfred.breu@zli.ch)

#### 5. Feb. 08

##### **Öffentliche Veranstaltung zur Gleichwertigkeit schulischer und beruflicher Bildung**

Referat von Nationalrat Dr. iur. Pierre Triponez, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes mit anschliessendem Podiumsgespräch und Apéro

19.30 – 21.30 Uhr im Airport Conference Center, Zimmer 817  
In Art. 61 Bildungsraum Schweiz, der Bundesverfassung ist im dritten Absatz nachzulesen, „sie (Bund und Kantone) setzen sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben dafür ein, dass allgemein bildende und berufsbezogene Bildungswege eine gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung finden“. Dieser Absatz geht auf einen Vorstoss von Nationalrat Pierre Triponez zurück. Welches sind die bildungspolitischen und praktischen Konsequenzen?

Aus organisatorischen Gründen sind wir für Ihre Anmeldungen bis spätestens 31. Januar dankbar.  
Berufsbildungsforum Unterland-Flughafen  
Emil Giezendanner, Präsident  
berufsbildung.eg@flughafen-unterland.ch

#### 12. Feb. 08

##### **Tagung Modell F**

Mit Modell F werden Bildungsgänge flexibel und bieten neue Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft.  
Perspektiven, Meinungen und Diskussionen mit Bundesrätin Doris Leuthard im Kultur-Casino Bern, Herrengasse 25, 3011 Bern. Zeit: 14.00-17.30 Uhr.  
www.modellf.ch

#### 12. Feb. 08

##### **Modell F - Perspektiven, Meinungen und Diskussionen mit Bundesrätin Doris Leuthard**

Einladung zur Veranstaltung im Kultur-Casino Bern, Herrengasse 25, 3011 Bern von 14.00 bis 17.30 Uhr.  
Mit Modell F werden Bildungsgänge flexibel und bieten neue Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft.  
Mehr zu Modell F finden Sie unter <http://www.modellf.ch>  
Modell F, Projektstelle, Brauerstrasse 60, 8004 Zürich,  
Tel. 044 241 44 16, admin@modellf.ch

#### 26. Feb. - 2. März 08

##### **1. Berufsmesse "Your Challenge"**

Die erste Berufsmesse im Wallis präsentiert das Kernstück des Walliser Angebots in Sachen Bildung und Arbeitsplätze und deckt beide Sprachgebiete ab. Der Anlass richtet sich vordergründig an Jugendliche der Orientierungsklassen, an Studenten in beruflicher Neuorientierung oder an Stellensuchende. Sie hat einen dreifachen Zweck: präsentieren, informieren – orientieren.

#### 27. Feb. 08

##### **Powervortrag: Der Zornkönig – Wie Sie Ihren Ärger positiv nutzen**

Entdecken Sie das Universum des mächtigen Zornkönigs und sein grösstes Vermögen, den Ärger:  
Ärger ist Energie – Die Kunst besteht darin, diese Ärger-Energie positiv im Alltag einzusetzen. Nutzen Sie Ärger als Motivation, für Ihre Kreativität, als Zielorientierung und zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit. Beginn: 19.00 Uhr.

Mehr zum Powervortrag unter:  
<http://www.novelis.de/content/view/95/28/>

#### 4. März 08

##### **Lehrlingsausbildung ökonomisch betrachtet, Vortrag und Diskussion,**

Die UNI Bern hat im Auftrag des BBT eine Kosten-Nutzen-Analyse der Lernendenbildung aus der Sicht von 2400 Lehr- und 1800 Nichtlehrbetrieben durchgeführt. Der Nettotonnen variiert nach Beruf und Betriebsgrösse bis hin zu Nettokosten.

Referent: S. Mühlemann, Co-Autor der Studie  
Ort: Aula BFF Bern, Kappellenstr. 1

Zeit: 18.30 bis 20 Uhr

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erwünscht an:  
[kurszentrum.berufsbildung@erz.be.ch](mailto:kurszentrum.berufsbildung@erz.be.ch)

#### 8. März 08

##### **ZHAW Life Sciences und Facility Management: Infotag für Studieninteressierte**

Infos zu Bachelor-Studiengängen in Biotechnologie, Chemie, Facility Management, Lebensmitteltechnologie und Umweltingenieurwesen.

10.00 bis 13.00 Uhr, ZHAW in Wädenswil, Campus Grüental.  
Weitere Infos: [www.lsfm.zhaw.ch/infoveranstaltungen](http://www.lsfm.zhaw.ch/infoveranstaltungen)

#### 12. - 14. März 08

##### **Hochschultage Berufliche Bildung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nuernberg**

Die 15. Hochschultage stehen unter dem Thema "Qualität in Schule und Betrieb: Forschungsergebnisse und gute Praxis". Diese Grossveranstaltung umfasst 18 Fachtagungen und 26 Workshops, die vom Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung (Karl Wilbers und sein Team) ausgerichtet wird. Seit dem 8. Oktober 07 ist die Anmeldung online möglich sowie alle Infos abrufbar unter <http://www.hochschultage-2008.de>

#### 16. - 19. März 08

##### **DGfE-Kongress in Dresden**

„Kulturen der Bildung“ – 21. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) an der Technischen Universität Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften. Ausführliche Informationen unter <http://www.dgfe2008.de>

#### 31. März 08

##### **Dipl. Coach SCA (Startmodul)**

Ausbildung Dipl. Coach SCA

Vom ersten Seminartag an verfügen Sie über wirksame Coaching-Methoden, die Sie beruflich und privat sofort anwenden können. Sie vertiefen Methoden und Techniken des Coachings und erweitern damit Ihre Coaching-Kompetenz. Die Weiterbildung umfasst: Betriebs- und Wirtschaftsmediation, Teamcoaching, Laufbahncoaching, u.a.

Weitere Informationen: [www.coachingplus.ch](http://www.coachingplus.ch)

**21. - 23. April 08**

**SPRACHEN & BERUF - Konferenz für  
Fremdsprachentraining und Internationale Business  
Kommunikation**

SPRACHEN&BERUF ist eine internationale Konferenz für Fremdsprachen und Internationale Business Kommunikation. Die Konferenz bietet allen, die sich mit sprachlicher Weiterbildung im Beruf beschäftigen, ein Forum zum Erfahrungsaustausch, zur Orientierung auf dem Sprachtrainingsmarkt und zur Information über neueste Trends und Entwicklungen.  
[www.sprachen-beruf.com](http://www.sprachen-beruf.com)

**2. - 4. Mai 08**

**Messe Schweiz lanciert «Weiterbildung Basel»**

Novum in der Nordwestschweiz und im Südwesten Deutschlands: Das Messekonzept richtet sich an Erwachsene, die sich beruflich/privat weiterbilden möchten. Interessierte können die zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der diversen Anbieter vergleichen und sich vor Ort professionell beraten lassen.  
Ort: Messezentrum Basel, Halle 31  
Medienmitteilung: <http://www.weiterbildungbasel.ch>

**6. Mai 08**

**Mai-Tagung 2008**

Am 6. Mai 2008 findet wiederum die traditionelle Mai-Tagung des Bundesamts für Berufsbildung (BBT) im Kursaal Bern statt.

Der Aufbau orientiert sich am bekannten Konzept: Allgemeine Informationen zur Berufsbildungsreform, Vertiefungen in Werkstattgesprächen und Kontaktpflege. Weitere Informationen werden im Frühjahr 2008 folgen.

**3. - 4. Juli 08**

**Erste Oesterreichische Konferenz für  
Berufsbildungsforschung**

Im Museum Arbeitswelt in Steyr findet erstmals die Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung statt. Die Konferenz soll in zweijährigem Rhythmus eine regelmässige Werkschau und Diskussion der österreichischen Berufsbildungsforschung bieten. Sie richtet sich an Fachleute aus der Berufsbildungsforschung ebenso wie aus der Berufsforschung, der berufspädagogischen Forschung, der Qualifikationsforschung, der Arbeitsmarktforschung, der Erwachsenenbildungs- und Weiterbildungsforschung.  
Kontakt: Karin Luomi-Messerer, [luomi-messerer@3s.co.at](mailto:luomi-messerer@3s.co.at),  
Tel. +43 1 585 0915-41, [www.berufsbildungsforschung-konferenz.at](http://www.berufsbildungsforschung-konferenz.at)

**18. - 19. Sep. 08**

**Die Arbeiten mit Ressourcen als „Treibstoff“ für die  
lösungsorientierte Gesprächsführung**

Im Kurs stehen einerseits persönliche Potenziale im Zentrum, andererseits wird die Haltung und mögliche Methoden zur Arbeit mit den Ressourcen der Klienten erarbeitet, konkretisiert und angewendet.

Theoretische Grundlage: lösungs- und kunstorientierte Ansätze.

Kursleitung: lic. phil. Sina Bardill, Dr. phil. Herbert Eberhart

Weitere Informationen unter <http://egis.ch/download/idec/Ressourcen.pdf>

**29. - 31. Okt. 08**

**WORLDIDAC Basel**

Treffpunkt der Bildungsbranche und des internationalen Lehrmittelhandels, weltweites Angebot an Lehrmitteln, Dienstleistungen und Einrichtungen aus 70 Nationen. Schwerpunkt 2008 sind die Bereiche Gesundheit, Arbeitsmarkt und Umwelt.  
Messezentrum Basel, Infos: <http://www.worlddidacbasel.com>

Dieser Veranstaltungskalender enthält Veranstaltungen, die der Redaktion von bbaktuell gemeldet wurden, geordnet nach dem Beginn des Anlasses. Weiter werden Termine wichtiger Versammlungen genannt, um zu helfen, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Verantwortlich für die Auswahl ist die Redaktion bbaktuell.

Fehlt Ihr Anlass? Tragen Sie ihn ein in <http://www.bbaktuell.ch/veranstaltungen>. Der Eintrag wird von uns freigegeben, wenn sich die angekündigte Veranstaltung an Fachleute aus Berufsbildung, Berufsberatung oder Arbeitsmarkt wendet und ein für diese Gruppe spezifisches Thema behandelt.

**Weitere Information zu Meldungen mit "... finden Sie unter [www.bbaktuell.ch/veranstaltungen](http://www.bbaktuell.ch/veranstaltungen).**

Version actuelle avec les manifestations en français - voir <http://www.afpr.ch/pdf/manifestations.pdf>